



In der Stadt und dem Landkreis Cuxhaven gilt ein generelles Verbot für das Füttern von Wildvögeln, zu denen auch Tauben gehören. Doch nicht alle Tierfreunde halten sich daran. Symbolfoto: Fredrik von Erichsen/dpa

Dienstag, 19. Januar 2021

Genug Nahrung für Tauben

Cuxhaven. Wer dieser Tage in der Cuxhavener Innenstadt zu Fuß unterwegs ist, dem fällt auf, dass einem statt Fußgänger vermehrt Tauben über den Weg laufen. Teilweise folgen die immer zutraulicher werdenden Tiere den Passanten. Nicht selten werden sie von wohlmeinenden Tierfreunden gefüttert. Laut dem Naturschutzrecht stellt dies aber eine Ordnungswidrigkeit dar und wird mit einer Geldbuße geahndet.

„In Cuxhaven gilt kein explizites Fütterverbot für Tauben“, sagt Marcel Kolbenstetter, Pressesprecher der Stadt Cuxhaven. „Da Tauben aber zu den Wildvögeln gehören, darf man sie gemäß des Naturschutzrechts nicht füttern. Das Füttern von Wildvögeln ist demnach eine Ordnungswidrigkeit und kann mit einer Geldbuße geahndet werden.“

Auch der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hält nichts davon, Wildvögel zu füttern. „Es gibt einen Unterschied zwischen Sing- und Wildvögeln“, erklärt Bernd Quellmalz, BUND-Geschäftsführer in der Weser-Elbe-Region, auf Anfrage unseres Medienhauses. „Singvögel dürfen und sollen gefüttert werden, dies ist beispielsweise in Form kleiner Futtersilos erlaubt.“ Zusammenkünfte von Wildvögeln, etwa durch gezielte Fütterungen, sollten gerade in dieser Zeit vermieden werden, da zuletzt erneut Fälle der Geflügelpest im Kreis Cuxhaven nachgewiesen werden konnten. „Solche Ansammlungen von Vögeln stellen ein unnötiges Ansteckungsrisiko für die Vögel dar.“

Das Tierheim Cuxhaven schätzt die Situation jedoch anders ein: Mitglieder des Tierheims füttern eigenen Angaben zufolge Tauben mit für sie speziell gekauftem Futter. „Durch den Corona-Shutdown sind deutlich weniger Passanten unterwegs, weshalb den Tauben auch weniger Speisereste als Nahrungsquelle zur Verfügung stehen“, sagt Ute Liebenthal, 2. Vorsitzende des Tierheims. Daher halte es das Tierheim für gerechtfertigt, die Vögel zu füttern.

Dieser Darstellung widerspricht Martin Behrmann, Vorsitzender des Naturschutzbundes (Nabu) Land Hadeln: „Die Gegebenheiten vor Ort sind gut, die Tauben haben nur wenige Feinde in den Städten.“ Natürlich würden die Tauben auch genügend Nahrung auf den Äckern in der Region finden.

„Aber sie sind so zutraulich geworden dass sich viele in den Städten aufhalten und nicht mehr weiterziehen.“ Negative Auswirkungen durch den Shutdown auf das Nahrungsangebot der Tauben sehe er daher nicht.

Unabhängig davon sollten ohnehin keine Speisereste an Wildvögel verfüttert werden, da sie meistens gewürzt oder gesalzen sind und mehr Schaden als Nutzen anrichten, beont Dr. Hans Joachim Ropers, Vorsitzender des Nabu im Kreis Cuxhaven. Darauf macht auch das Tierheim auf seiner Facebook-Seite aufmerksam: Demnach können auch Haferflocken oder Brot lebensgefährlich für Tauben sein, da beides in den Mägen der Tiere aufquelle. (cdd)